

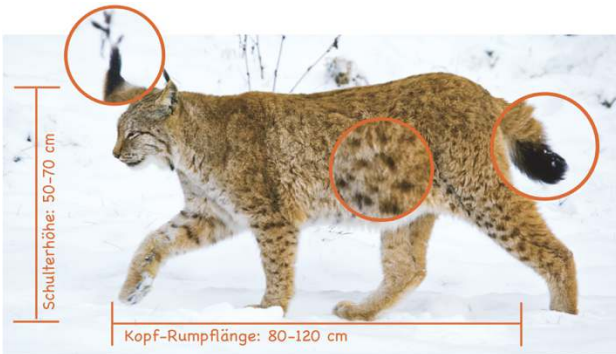
Der Luchs

Meisterschleicher mit Backenbart

DER WISSENSCHAFTLICHE NAME DES LUCHES IST „LYNX“. DAS HEISST ÜBERSETZT „LICHT“ UND BEZIEHT SICH AUF DIE SCHARFEN AUGEN DER WALDKATZE. DER LUCHS IST ABER NICHT NUR EIN MEISTER IM SEHEN, SONDERN AUCH IM HÖREN, KLETTERN, SPRINGEN UND SPRINTEN!

WISSEN

Der Luchs gehört zur Familie der Katzen. Der **Eurasische Luchs** ist der größte Vertreter der vier Luchsarten. Er lebt in Europa und Asien - heimlich, still und leise in dichten Wäldern. In Spanien und Portugal kommt der **Pardelluchs** und in Teilen Nordamerikas der **Kanadische** - bzw. **Rotluchs** vor.



Der Eurasische Luchs wird etwa so groß wie ein Schäferhund und wiegt 20 - 30 kg

Aussehen und Sinne

Von anderen Katzen unterscheidet sich der Luchs durch seinen nur 10-20 cm kurzen **Stummelschwanz**, durch den **Backenbart** der wie eine kleine Mähne aussieht, aber vor allem durch die auffälligen, 4-5 cm langen **Haarbüschel auf den Ohren**. Manche Forscher vermuten, dass diese „Pinsel“ wie

Antennen wirken, mit deren Hilfe der Luchs besser hört. Er sieht auch so gut wie kaum ein anderes Tier – und sechsmal besser als der Mensch.

Selbst bei schlechtem Licht zeichnen Luchsaugen ein scharfes Bild. Dadurch kann er seine Beutetiere auch bei rabenschwarzer Dunkelheit ausfindig machen.

Der **Geruchssinn** ist bei katzenartigen Raubtieren hingegen nicht so gut entwickelt. Sie benötigen ihre Nase hauptsächlich, um „Duftmarken“ zu erschnüffeln. Denn mit Urin wird das Revier markiert.

Speiseplan und Jagdtechnik

Der Luchs ist ein reiner **Fleischfresser**. In Österreich ernährt er sich v.a. von Rehen und Gämsen. Daneben frisst er auch junge Wildschweine, Hirsche, Hasen und Füchse.

Seine Technik, die **Anschleichenjagd**, ist perfekt an den Lebensraum Wald angepasst. Der Luchs schleicht sich im Dickicht fast geräuschlos an seine Beute an und wartet, bis das Tier an seinem Versteck vorbeikommt. Dann springt er blitzschnell auf seine Beute und tötet sie durch einen Biss in die Kehle. Luchse verfolgen ihre Beute nicht. Wenn sie sie nicht erwischen, lassen sie sie entkommen

und versuchen ihr Glück bei einem anderen Tier. Daher muss der Luchs zwar gut im Sprint, aber nicht sehr schnell auf der Langstrecke sein.

Der Luchs kann aus dem Stand bis zu sieben Meter weit springen! Das verdankt er seinen kräftigen und langen Hinterbeinen.

Um ihre Beute festzuhalten, brauchen Luchse möglichst scharfe **Krallen**. Um diese vor zu großer Abnutzung zu schützen, können die Katzen sie daher einziehen – genauso wie deine Hauskatze! Somit sind bei den Pfotenabdrücken keine Krallen zu sehen.

Das Wichtigste: unbemerkt bleiben!

Während des Sommers sind die Luchse mit ihrem rotbraunen, getupften Fell zwischen den Ästen und Blättern bestens getarnt. Jedes **Fellmuster** ist einzigartig – so wie der menschliche Fingerabdruck. Vor dem Winter wechseln Luchse ihr Fell: es wird dicker und heller, sodass bei einzelnen Tieren die Punkte kaum sichtbar sind.



Im Schneefeld sind Luchse schwerer zu entdecken

Am liebsten alleine

Der Luchs ist ein **Einzelgänger**. Tagsüber zieht er sich meist zum Schlafen und Ausruhen in Nischen und Höhlen zurück. Von der Abend- bis zur Morgendämmerung durchstreift er sein Revier auf der Suche nach Nahrung und markiert Baumstämme und Steine mit Urin.

Innerhalb seines Reviers akzeptiert ein Luchs

kein anderes erwachsenes Tier des gleichen Geschlechts!

Ein Luchsrevier ist 50 bis 400 km² groß - beinahe die Fläche der Stadt Wien! Je mehr Beutetiere es gibt, umso kleiner kann das Revier sein.

Das Luchsmännchen, **Kuder** genannt, wählt sein Revier so, dass es genügend Nahrung gibt. Wichtig ist außerdem, dass eine **Katze** - wie die Luchsin genannt wird - in der Nähe ist.

Die beiden bleiben nur während der **Paarungszeit** im Frühling zusammen.



Nach ungefähr 70 Tagen wirft das Weibchen ein bis zwei - selten bis zu vier - Junge

Um den Nachwuchs kümmert sich die Katze allein. Die **Luchsbabys** werden ungefähr fünf Monate gesäugt, bekommen aber schon früh ein wenig Fleisch als Zusatznahrung. Bald folgen sie der Mutter zu den erlegten Beutetieren und erfahren etwas über die **Jagd**. Auch im Spiel mit ihren Geschwistern lernen sie viel darüber. Mit etwa elf Monaten verlassen die Jungtiere ihre Mutter und suchen sich ihr eigenes Revier.

Die erste Wanderschaft birgt große Gefahren für die jungen Luchse. Viele überleben ihr erstes Jahr getrennt von der Mutter nicht.

Gründe dafür sind die Suche nach einem freien Revier, Wilderei und Schwierigkeiten bei der Jagd. Nur wenn ein Luchs weiß, wo er seine Beute antrifft, kann er erfolgreich jagen.

Wie viele Luchse leben bei uns?

Der Luchs gehört neben Wolf und Braunbär zu den heimischen Beutegreifern, die vor etwa 150 Jahren ausgerottet wurden. Einerseits, weil ihr **Fell** begehrt war, aber auch, weil damals **Nahrungsmangel** herrschte. Und Luchse töteten zum Stillen ihres eigenen Hungers gelegentlich auch Schafe und Ziegen.

Heute stehen Luchse unter **Artenschutz** und dürfen nicht mehr gejagt werden. 2022 wurde der Luchs sogar zum Tier des Jahres gewählt! Inzwischen leben wieder ungefähr **40 Luchse** in drei Gebieten in Österreich, die sich manchmal mit den Nachbarländern überlappen.

Sie sind **zugewandert** oder wurden neu **angesiedelt**, wie etwa in Oberösterreich. Dort hat der WWF mitgeholfen, dass die Waldkatzen wieder zurückgekehrt sind.

Luchse sind jedoch sehr, sehr selten. Jedes einzelne Tier ist wichtig, damit die Art weiter bestehen kann!



Luchs Trias läuft in die Freiheit

Was bedroht die Waldkatzen?

Zerteilung der Wälder: Luchse brauchen große, zusammenhängende Waldgebiete, in denen sie ungestört leben, jagen und sich fortpflanzen können. Heute sind diese aber oft weit voneinander entfernt und durch Felder, Autobahnen, Industriegebiete und Städte zerteilt.

Zu viele Straßen: Junge Luchse suchen ein

neues Revier und erwachsene Tiere einen Partner oder eine Partnerin. Dabei müssen sie gefährliche Straßen oder Bahngleise überqueren und können überfahren werden.

Abgeschiedenheit: Die drei Gebiete in denen in Österreich Luchse leben, sind so weit voneinander entfernt, dass die Luchse nur untereinander Junge zeugen. Damit die Nachkommen langfristig gesund bleiben, dürfen die Eltern aber nicht zu nahe miteinander verwandt sein.

Wilderei: Obwohl das streng verboten ist, werden leider immer wieder Luchse erschossen oder vergiftet.

So hilft der WWF den Luchsen

- Der WWF **forscht** gemeinsam mit Fachleuten, wo Luchse leben und wohin sie wandern, um sie besser schützen zu können. Zum Beispiel mit automatischen Kameras.
- Der WWF setzt sich dafür ein, dass **Wanderwege**, die Luchse und andere Wildtiere immer schon verwendet haben, freibleiben und verbessert werden. Dafür ist es unbedingt notwendig, dass die Österreichischen Bundesländer beim Schutz besser zusammenarbeiten.
- In vielen **Diskussionen** wird besprochen, dass niemand Angst vor ihnen haben muss: Luchse greifen keine Menschen an.



Miteinander ins Gespräch zu kommen ist wichtig

- Der WWF fordert, dass besser nach **Tätern** gesucht wird, die Luchsen nachstellen. Diese werden häufig nicht gefunden oder sie werden nicht entsprechend bestraft, weil viele glauben, dass es nicht gar so schlimm sei, Luchse zu töten.

Luchsfreilassung – warum?

Es gibt in Österreich nur höchstens fünf Weibchen, die zwei Babys pro Jahr zur Welt bringen. Drei von vier Jungluchsen sterben, bevor sie selbst für Nachwuchs sorgen können. Im Durchschnitt werden Luchse bei uns zehn Jahre alt. Man muss nicht gut in Mathe sein um sich auszurechnen, dass dabei keine großen Zahlen herauskommen.

Damit die Luchse nicht aussterben, muss es mehr von ihnen geben. Der WWF will daher mithelfen, dass einige Luchse in Wäldern die noch groß und dicht sind, neu angesiedelt werden.

Was kannst du tun?

Am Wichtigsten ist, mit anderen zu reden! Kläre deine Freundinnen und Freunde auf, wie der Luchs lebt und was er zu seinem Schutz braucht. Vielleicht finden ihn dann auch andere toll und wollen ebenfalls helfen! Informiere auch deine Klassenkolleg*innen über dieses wunder- und geheimnisvolle Wesen unserer Wälder.

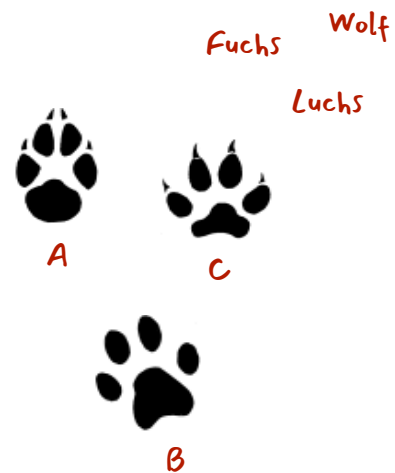
Tipp:

In der Schule könnt ihr zum Beispiel gemeinsam ein **Luchs-Plakat** gestalten, einen **Flohmarkt** veranstalten, am Elternsprechtag **Luchs-Kekse** gegen Spenden anbieten... Überlege dir eigene Ideen und versuche, sie umzusetzen.

Wenn du möchtest, erzähl uns per Mail an teampanda@wwf.at von deiner Aktion.

Danke für deinen Einsatz!

Mehr Infos: www.wwf.at/teampanda



Von wem stammt welcher Abdruck?



WWF TEAM PANDA
Ottakringer Str. 114-116, 1160 Wien
teampanda@wwf.at
www.wwf.at/teampanda